

Berndorf Tischkulturstudie 2006

## Tischkultur im Wandel:

### Die Jungen lieben es schnell - und doch romantisch

**Hauptmahlzeit der meisten Österreicher ist das Mittagessen - am besten schmeckt's zu Hause und mit der Familie - Essen und Trinken ist wichtiger Teil der heimischen Kultur - junge Österreicher legen geringeren Wert auf Tischkultur - Stil und Atmosphäre sind Frauensache - Hitparade der Tisch-Unsitten: Schmatzen, Rülpsen vor schmutzigem Besteck bzw. Geschirr**

Getreu dem Motto des deutschen Volksschauspielers Willy Millowitsch, „Essen und Trinken sind die drei schönsten Dinge des Lebens“, hat der führende heimische Besteckhersteller Berndorf im Rahmen einer repräsentativen Umfrage<sup>1</sup> die Tischkultur der Österreicher unter die Lupe genommen - und dabei allerlei Interessantes und Kurioses zu Tage gefördert. Dr. Christian Schett, Geschäftsführer der Berndorf Besteck-Tafelgeräte Ges.m.b.H.: „Berndorf Besteck ist seit über hundertsechzig Jahren Teil der österreichischen Tischkultur. Deshalb haben wir erhoben, was Essen und Trinken für unsere Landsleute bedeutet und welche Gewohnheiten mit diesem wichtigen Lebens- und Kulturbereich verbunden sind.“

#### Hauptmahlzeit: Wien isst anders

Eine Kernaussage der Studie: Die Österreicherinnen und Österreicher sind überwiegend Mittagesser. 54 Prozent der Befragten bezeichneten diese Mahlzeit als ihre Hauptmahlzeit - nur 38 Prozent nannten das Abendessen, lediglich sieben Prozent das Frühstück. Zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es aber durchaus Unterschiede. In den Regionen Niederösterreich/Burgenland (58 Prozent), Oberösterreich/Salzburg (66 Prozent) und Tirol/Vorarlberg (63 Prozent) leben überdurchschnittlich viele „Mittagesser“. In Kärnten und der Steiermark rangieren die „Mittagesser“ mit 47 Prozent knapp vor den „Abendessern“ mit 44 Prozent. Wien jedoch isst anders: In der Bundeshauptstadt ist nicht das Mittagessen, sondern das Abendessen mit 52 Prozent die unangefochtene Hauptmahlzeit (38 Prozent Mittagessen, 12 Prozent Frühstück). „Knapp die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher wohnt in kleineren ländlichen Gemeinden - und im ländlichen Umfeld hat das Mittagessen die größere Tradition.“, erläutert Roswitha Hasslinger, Geschäftsführerin des Österreichischen Gallup Instituts, diese Diskrepanz.

Die Wahl der Hauptmahlzeit ist auch eine Generationen-Frage. Während die Über-50-Jährigen zu 69 Prozent das Mittagessen als ihre Hauptmahlzeit bezeichnen, führt bei den Jungen (bis 30 Jahre) das Abendessen mit 51 Prozent. Auch die voll im Berufsleben stehende Altersgruppe der 31- bis 50-Jährigen tendiert - wohl aus Zeitgründen - eher zum Abendessen als Hauptmahlzeit (45 Prozent Zustimmung).

#### 12 Prozent essen mittags im Restaurant

Ihren Hunger stillen die Österreicherinnen und Österreicher mittags überwiegend zu Hause (52 Prozent). Wer außer Haus zu Mittag isst, tut dies zumeist direkt am Arbeitsplatz (46 Prozent der Auswärts-Esser) oder in der Betriebskantine (26 Prozent). Ein Viertel der Auswärts-Esser speist im Gasthaus bzw. Restaurant zu Mittag - bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind dies 12 Prozent. Immerhin 15 Prozent der Außer-Haus-Esser nehmen ihr Mittagessen auf der Straße zu sich. (Würstelstand, Take-Away-Snacks etc.).

Ob mittags, abends oder in der Früh - gegessen wird in der Alpenrepublik generell am liebsten mit der Familie (54 Prozent) oder mit der Partnerin bzw. dem Partner (42 Prozent). 37 Prozent der Befragten gaben an, am liebsten mit Freunden zu tafeln. Besonders gefragt ist das bei jun-

<sup>1</sup> Berndorf Tischkultur-Studie 2006, durchgeführt vom Österreichischen Gallup Institut/Karmasin Marktforschung: 1000 Befragte, repräsentativ für die Österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren; persönliche Interviews in den Haushalten; Befragungszeitraum Mai 2006

gen Menschen: In der Altersgruppe bis 30 Jahre ist das Essen mit Freunden die beliebteste Art, satt zu werden (52 Prozent), deutlich vor dem Familienessen (48 Prozent) bzw. dem Essen mit Partnerin/Partner (34 Prozent).

### **Kommunikation und Kultur - oder Bauch voll schlagen?**

Glücksfaktoren sind Speis' und Trank vor allem für das starke Geschlecht. 89 Prozent der Männer pflichten dem Satz „Essen und Trinken macht glücklich, wenn die Qualität stimmt“ voll und ganz bei, aber nur 85 Prozent der Frauen. Insgesamt bejahten 87 Prozent der Befragten diese Aussage. Darüber hinaus ist Essen für die Österreicherinnen und Österreicher aber auch „wichtige Gelegenheit zur Kommunikation mit anderen Menschen“ (78 Prozent Zustimmung). Und mehr als drei Viertel der Befragten (77 Prozent) betrachten Essen und Trinken „als Teil unser Kultur“. Vor allem Frauen (80 Prozent) sowie die Altersgruppen der 31- bis 50jährigen (81 Prozent) und der Über-50jährigen (79 Prozent) betonen diesen Aspekt der Ernährung. Bei den Jungen steht dagegen eher der gefüllte Bauch im Vordergrund: Lediglich 68 Prozent der Bis-30jährigen und gar nur 58 Prozent der Unter-20jährigen bejahen die kulturelle Bedeutung von Essen und Trinken - aber 60 Prozent der Unter-20jährigen sehen in der Nahrungsaufnahme „in erster Linie ein Mittel zum Überleben“ (Gesamtbevölkerung: 58 Prozent).

### **Esskultur-Hitliste: Geschmack vor Sauberkeit**

Beim Essen geht den Österreichern nichts über den guten Geschmack. 82 Prozent antworteten auf die Frage „Was ist Ihnen beim Essen besonders wichtig?“ mit einem simplen „Dass es schmeckt“. Auf Platz Zwei der Hitliste folgt „Sauberkeit/Hygiene“ mit 73 Prozent, „eine angenehme Umgebung“ nimmt mit 62 Prozent Zustimmung den dritten Rang ein. Es folgen „nette Gesellschaft“ (54 Prozent), „ein schön gedeckter Tisch“ (32 Prozent) und „dass es schnell geht“ (28 Prozent). Deutliche Unterschiede zeigen sich hier zwischen den Geschlechtern. Männern ist der gute Geschmack überdurchschnittlich wichtig (84 Prozent, Frauen 81 Prozent), wohingegen Frauen besonderen Wert auf einen schön gedeckten Tisch legen (38 Prozent Zustimmung, Männer 32 Prozent).

### **Tiroler und Vorarlberger sind Langsam-Esser**

Besondere Anhänger der „Slow-Food-Bewegung“ scheinen die Tiroler und Vorarlberger zu sein: Dort ist es nur sieben Prozent wichtig, dass das Essen schnell geht. Die Oberösterreicher und Salzburger haben es dagegen mit 39 Prozent besonders eilig mit dem Sattwerden.

### **Jugend und Essen: Fast food**

Bemerkenswert auch die Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Bei den Bis-30jährigen ist Tempo gefragt: 39 Prozent der Jungen ist beim Essen besonders wichtig, „dass es schnell geht“. Einem „schön gedeckten Tisch“ messen dagegen nur 26 Prozent dieser Altergruppe besondere Bedeutung zu. Der schön gedeckte Tisch, Inbegriff gehobener Esskultur, steht damit für die Jungen mit deutlichem Abstand an letzter Stelle der Hitliste. Auch andere „Esskultur-Faktoren“, wie die „angenehme Umgebung“ mit 60 Prozent Zustimmung sind für junge Menschen weniger bedeutsam als für den Durchschnitt der Bevölkerung (62 Prozent Zustimmung). „Die Fast-Food-Kultur hat in dieser Generation deutliche Spuren hinterlassen. Bei den Jungen stehen Tempo und Sattwerden im Vordergrund. Die Tischkultur spielt eine untergeordnete Rolle, weil die Vorbilder fehlen oder weil sie vielfach mit Zwang und Spießertum assoziiert wird. Gleichzeitig sind es aber gerade die Jungen, die den sozialen Aspekt des Essens, etwa das Essen mit Freunden, besonders schätzen. Hier ist also durchaus auch Potential für die Esskultur vorhanden.“, meint Gallup-Expertin *Haslinger*.

Ältere Semester gehen das Essen da schon geruhsamer an: Nur 22 Prozent der Über-50jährigen ist die Schnelligkeit beim Essen besonders wichtig, aber 37 Prozent schätzen einen schön gedeckten Tisch.

### **Wandel der Esskultur**

Wen wundert es da, dass es vor allem die Ältern sind, die einen Rückgang der Esskultur konstatieren. 44 Prozent der Über-50jährigen sind der Meinung, dass die Bedeutung der Esskultur in Österreich in den vergangenen 10 Jahren abgenommen hat, 28 Prozent sehen sie unverändert, und nur 25 Prozent meinen, sie habe zugenommen. Zum Vergleich: Die Unter-30jährigen denken mehrheitlich (41 Prozent), die Bedeutung der Esskultur sei gleich geblieben, nur 27 Prozent sehen einen Rückgang. *Haslinger*: „Den Jungen fehlt die Vergleichsmöglichkeit, die Älteren hingegen erinnern sich daran, dass Essen früher mehr bedeutet hat als schnell und halbwegs schmackhaft satt werden.“

### **Die schlimmsten Unsitten bei Tisch**

„Warum schmatzet und rülpset Ihr nicht? Hat es Euch nicht geschmecket?“ soll Martin Luther einen Gast gefragt haben. Was zu Luthers Zeiten noch ein Ausdruck des Lobes und der Zustimmung zum Essen war, ist heute ein absolutes Don't. 85 Prozent der Österreicher halten „Schmatzen, Rülpfen“ für DEN Inbegriff der Ess-Unkultur, deutlich vor „Schmutziges Besteck oder Geschirr“ und „Mit vollem Mund sprechen“. Auch Freunde des Blauen Dunstes seien gewarnt: Auf Platz Vier der Unkultur-Parade folgt bereits „Rauchen beim Essen“, das von 53 Prozent der Österreicher abgelehnt wird. Die meisten Anhänger der Anti-Rauch-Bewegung finden sich in Tirol und Vorarlberg. In den beiden westlichsten Bundesländern halten drei Viertel der Befragten Rauchen bei Tisch für den Inbegriff von Ess-Unkultur. Auf den Plätzen der österreichweiten Tisch-Unsitten-Hitparade folgen ex aequo „Mit den Fingern essen“ und „Wenn das Gegenüber Zeitung liest oder fernsieht“ (je 51 Prozent).

### **Die Tischkultur ist weiblich**

Letzteres ärgert vor allem die Österreicherinnen: 55 Prozent halten es für ein Zeichen von Ess-Unkultur, wenn ihr Gegenüber beim Essen liest oder in die Glotze starrt. Männer scheint das mit 42 Prozent weniger zu stören. Auch bei anderen Unsitten wie „Rauchen beim Essen“ (Frauen: 55 Prozent, Männer: 51 Prozent) oder „Mit den Fingern essen“ (Frauen: 55 Prozent, Männer: 47 Prozent) erweisen sich die Damen als die Hüterinnen der Tischkultur.

Fest in weiblicher Hand ist die Tischkultur auch beim Tischdecken: 82 Prozent der Frauen, aber nur 34 Prozent der Männer gaben an, den Tisch zumeist selbst zu decken. Besonders häufig gedeckt wird bei besonderen Anlässen, wie z.B. am Sonntag oder bei Geburtstagen (66 Prozent), bzw. wenn Gäste kommen (56 Prozent). Immerhin noch 19 Prozent decken den Tisch beim täglichen Abendessen, 11 Prozent beim Mittagessen und nur mehr acht Prozent fürs Frühstück.

### **Was zum romantischen Abendessen dazugehört**

Generell scheint das „Schöne Geschlecht“ ein feineres Gespür für Stil und Atmosphäre bei Tisch zu haben: Auch beim romantischen Abendessen zu zweit schätzen Frauen einen schön gedeckten Tisch besonders. 74 Prozent gaben an, dass das für sie zu einem Candlelight-Dinner unbedingt dazu gehört - noch vor dem Kerzenlicht (67 Prozent), einer angenehmen Umgebung (64 Prozent), Musik (54 Prozent) und exquisitem Essen (50 Prozent). Zum Vergleich: Männer finden vor allem eine angenehme Umgebung (64 Prozent) wichtig, der schön gedeckte Tisch folgt auf Platz zwei mit 62 Prozent, und Kerzenlicht gehört nur mehr für 58 Prozent der Alpine Lover unbedingt zum romantischen Abendessen.

Wenn es um das Candlelight-Dinner geht, wissen auch die Jungen Romantik und Stil durchaus zu schätzen: Für 70 Prozent der Bis-30jährigen gehört Kerzenlicht unbedingt dazu (Bevölkerungsdurchschnitt: 62 Prozent), für 60 Prozent Musik (Durchschnitt: 52 Prozent). Auch die Tischkultur kommt beim Dinner zu zweit wieder zu Ehren: Für 60 Prozent der Jungen ist der schön gedeckte Tisch beim romantischen Abendessen wichtig - aber nur für 52 Prozent der Gesamtbevölkerung.

### Die beliebtesten Tischgesprächs-Themen

Auch hinsichtlich der liebsten Gesprächsthemen bei Tisch reden Herr und Frau Österreicher gelegentlich aneinander vorbei. Frauen sprechen besonders gerne über Familie, Kinder oder Partnerschaft (62 Prozent, Gesamtbevölkerung: 57 Prozent). Aber auch Reisen bzw. Urlaub (50 Prozent, gesamt: 45 Prozent), Kultur (38 Prozent, gesamt: 34 Prozent) und Mode (27 Prozent, gesamt: 18 Prozent) gehören zu ihren Lieblingsthemen. Männer dagegen unterhalten sich bei Tisch überdurchschnittlich gerne über Sport (38 Prozent, gesamt: 24 Prozent), Autos (34 Prozent, gesamt: 21 Prozent), die Arbeit (34 Prozent, gesamt: 31 Prozent) und die Politik (23 Prozent, gesamt: 17 Prozent). Lediglich über das Fernsehen sprechen beide Geschlechter gleich gerne: 26 Prozent gaben an, sich beim Essen am liebsten über das „Patschenkino“ zu unterhalten.

### Tischkultur: das Geheimnis liegt in der Harmonie

Was aber macht nun „Tischkultur“ aus: Schönes Porzellan? Edles Besteck? Tolle Gläser? Nach Meinung der Österreicher sind diese Dinge für sich genommen nicht so wichtig. Viel bedeutsamer für die Tischkultur ist, dass alles zusammenpasst. 51 Prozent der Befragten gaben an, dass dieses Zusammenspiel für sie Tischkultur ausmacht. Zum Essbesteck selbst haben die Österreicher eine eher nüchterne Einstellung. 38 Prozent verbinden damit den Begriff „Mittel zum Zweck“ Vor allem für Männer (43 Prozent, Frauen 33 Prozent) ist Besteck in erster Linie eine Art Ess-Werkzeug. Frauen hingegen denken bei Besteck zu aller erst an „Genuss“ (34 Prozent, Gesamtbevölkerung: 33 Prozent).

### Besteck: Anschaffung fürs Leben und Prestige-Objekt

Solide, hochwertig und langlebig soll Essbesteck sein: Denn für immerhin 43 Prozent der Österreicher ist der Kauf von Besteck eine Anschaffung fürs Leben. Vor allem die Altersgruppe der Über-50jährigen stimmt dieser Aussage zu - aber nur mehr ein Drittel (35 Prozent) der Bis-30jährigen denkt derart langfristig: „Für junge Zielgruppen ist Besteck ein Design- und Modeprodukt, das nicht unbedingt lebenslang in Verwendung sein muss. Man ändert seinen Lifestyle, seine Wohnungseinrichtung - und eben auch das Besteck - viel häufiger als früher.“, erläutert Berndorf-Geschäftsführer *Schett* die neuen Rahmenbedingungen.

Aber Besteck ist auch ein Prestige-Objekt: Wer auf sich hält, sollte in der Alpenrepublik für festliche Anlässe ein besonderes Besteck in der Schublade haben. 59 Prozent der Befragten stimmten dieser Aussage zu. Frauen glänzen besonders gerne mit dem „guten“ Besteck: 62 Prozent der Österreicherinnen halten das für wichtig. Nach Meinung der Österreicherinnen soll man teurem Besteck auch ruhig ansehen, dass es teuer war (52 Prozent Zustimmung, Männer: 41 Prozent).

### Neue Initiativen für die Tischkultur

„Uns hat vor allem die Tatsache, dass die jungen Österreicher großen Nachholbedarf in Sachen Tischkultur haben, zu denken gegeben“, zieht Berndorf-Geschäftsführer *Schett* ein nachdenkliches Resümee aus den Studienergebnissen. Berndorf hat daher die Initiative ergriffen und wird gemeinsam mit anderen Herstellern den ersten österreichischen „Tag der Tischkultur“ ausrufen. Ziel dieser Aktivität ist vor allem Bewusstseinsbildung: Durch eine Vielzahl von Aktionen und Events soll das Thema Tischkultur an diesem Tag in der Öffentlichkeit verstärkt präsent sein.

*Schett*: „Die Tischkultur-Studie, die wir zu einer regelmäßigen Einrichtung machen werden, ist für uns nur ein erster Schritt. In Zukunft wollen wir uns auch verstärkt mit den Bedürfnissen junger Kunden auseinandersetzen. So werden wir z.B. schon bald auf unserer Website [www.besteck.at](http://www.besteck.at) Online-Hochzeitslisten anbieten. Das Brautpaar sucht sich aus unserem Sortiment an Besteck, Porzellan und Tafelgerät aus, was auf die Liste soll. Verwandte und Freunde können dann ganz bequem mit einem Passwort auf die Hochzeitsliste zugreifen und direkt online bestellen. Darüber hinaus planen wir einen eigenen Tischkultur-Führer herauszugeben, der in amüsanten Form praktische Tipps und Tricks zum Thema enthält: Von der Frage wie man Besteck richtig einsetzt, über witzige Ideen zum Tischdecken, bis zu den richtigen Verhaltensweisen bei Tisch. Damit möchten wir zu einer neuen, „jungen“ Form der Tischkultur beitragen.“

Vor allem das gründliche „Entstauben“ des Themas Tischkultur ist *Schett* ein Anliegen. Die Tischkultur und alles was damit zusammenhängt soll vom „spießigen“ Image des Stillsitzens und Aufessens beim Familienessen befreit werden. „Tischkultur ist keine Frage steifer Benimm-Regeln, sondern ein Weg zu mehr Genuss und Lebensfreude. Das gilt für junge Menschen genauso wie für Ältere. Schließlich ist auch die Party mit Freunden schicker, wenn der Tisch modisch gedeckt ist, und die Pizza schmeckt besser, wenn sie nicht aus dem Karton, sondern mit gutem Besteck von schönen Tellern gegessen wird. Die Jungen sind auf der Suche nach „ihrer“ Tischkultur, und es ist unser Job, sie dabei zu begleiten“, meint der Chef von Berndorf-Besteck.

**Pressegrafiken zur Tischkulturstudie sowie Fotomaterial zur honorarfreien Veröffentlichung in druckfähiger Auflösung erhalten Sie:**

- auf Nachfrage beim Pressebetreuer
- als Download auf [www.besteck.at](http://www.besteck.at) (Pressebereich)

<b>Rückfragen:</b> Dr. Christian Schett Berndorf Besteck - Tafelgeräte Ges.m.b.H. Leobersdorferstraße 26 2560 Berndorf Tel.: +43 / 2672 / 83610-66 Fax: +43 / 2672 / 83610-99 <a href="mailto:schett@berndorf-besteck.at">schett@berndorf-besteck.at</a> <a href="http://www.besteck.at">www.besteck.at</a>	<b>Pressebetreuung:</b> Mag. Anita Köninger Bauer PR GmbH Aslangasse 93 1190 Wien Tel.: +43 / 1 / 320 95 45-17 Fax: +43 / 1 / 320 95 45-12 <a href="mailto:public.relations@viktorbauer.com">public.relations@viktorbauer.com</a> <a href="http://www.viktorbauer.com">www.viktorbauer.com</a>
---	--